

Abschlussbericht zum Forschungsprojekt 2_26

«Pilotprojekt TiK-SUI – Implementing the TIK- Emotion Coaching in Swiss Communities»

Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung

Susan Christina Annamaria Burkhardt, Dr. phil.

Patrizia Röögli, M.Sc.

Im August 2025

1	Hintergrund und Zielsetzung	2
2	Emotionscoaching	3
3	Methodisches Vorgehen	5
3.1	Identifizieren von Implementationshilfen und -hürden für Emotionscoaching bzw. Tuning in to Kids-Kurse	5
3.2	Adaptation und Verstetigung des TIK-Elternkurses für Lehr- und heilpädagogische Fachpersonen im Weiterbildungs- und Dienstleistungsportfolio der HfH	6
3.3	Konzeption eines möglichen Folgeprojektes	6
4	Ergebnisse	7
4.1	Implementationshilfen und -hürden	7
4.2	Adaptation und Verstetigung des TIK-Elternkurses für Lehr- und heilpädagogische Fachpersonen im Weiterbildungs- und Dienstleistungsportfolio der HfH	8
4.3	Konzeption eines Folgeantrages (Forschungs- und Entwicklungsprojekt)	11
5	Produkte im Licht des vierfachen Leistungsauftrages der HfH	11
5.1	Forschung und Entwicklung	11
5.2	Weiterbildung und Dienstleistung:	11
5.3	Ausbildung	11
5.4	Personalentwicklung an der HfH	12
5.5	Publikationen	12
5.5.1	Peer-reviewte Papers (veröffentlicht)	12
5.5.2	Peer-reviewte Papers (unterwegs)	12
5.5.3	Peer-reviewte Papers (in Planung)	13
5.5.4	Vorträge auf wissenschaftlichen Kongressen (peer-reviewed)	13
5.5.5	Buchkapitel	14
5.5.6	Weitere Publikationen und Vorträge	14
6	Fazit	15

1 Hintergrund und Zielsetzung

Das Pilotprojekt TIK-SUI bildet den Auftakt dazu, den Ansatz von «TIK – Tuning in to Kids, Emotionscoaching» in der Schweiz zu implementieren. Es knüpft an das Vorläuferprojekt 2_14, "Tuning in to kids (TIK®) – Emotionscoaching für Eltern zur Prävention von emotionalen und Verhaltensproblemen ihrer Kinder sowie zur Verbesserung des Familienklimas". Dort hatte sich im RCT herausgestellt, dass sich die emotionalen Erziehungsstile von Eltern durch ein gezieltes Emotionscoaching-Training verbessern lassen, was sich dann sogar auf die Verhaltensprobleme der Kinder auswirkte, sie wurden geringer.

Das Projekt dient dem Ziel, die HfH als erste Schweizer Institution international zu Emotionscoaching in der Forschungslandschaft und als Ausbildungsinstitution zu verankern und gleichzeitig dazu, ein

internationales Netzwerk von Expert/-innen zur Beforschung von Emotionssozialisation zu etablieren. Emotionscoaching ist eine Erziehungspraktik, die v.a. in der Phase der Emotionssozialisation von Kindern im Alter zwischen drei und neun Jahren eine wichtige Rolle spielt. In dieser Zeit werden Metakognitionen und Metaemotionen (Gottman, Katz, & Hooven, 1996) gebildet, festigen sich und sind unbewusst und implizit verhaltens- und erlebensleitend. Metaemotionen sind nicht starr und auch in der Adoleszenz konnten durch Emotionscoaching durch Eltern und / oder Lehrpersonen positive Entwicklungen bei Jugendlichen als auch in der Schüler-Lehrer-Beziehung erzielt werden (Havighurst & Harley, 2013, Havighurst, S. et al. 2022).

Die Implementation von Emotionscoaching in der Schweiz verlief in diesem Projekt drei Pfaden parallel:

1. Identifizieren von Implementationshilfen und -hürden für Emotionscoaching bzw. Tuning in to Kids-Kurse.
2. Adaptation und Verstetigung des TIK-Elternkurses für Lehr- und heilpädagogische Fachpersonen im Weiterbildungs- und Dienstleistungsportfolio der HfH.
3. Konzeption eines möglichen Folgeprojektes, in dem Emotionscoaching in der Schule (360°-Ansatz) implementiert und evaluiert und möglicherweise dann verstetigt wird, als evidenzbasiertes, emotionsorientiertes Programm zur sozio-emotionalen Entwicklungsförderung bei Kindern sowie als Prävention und Intervention von Belastungen von Lehrpersonen, v.a. im herausfordernden Setting der inklusiven Schule.

All diese Schritte geschahen in engem Austausch mit internationalen Kooperationspartnerinnen auf fünf Kontinenten.

Die Fondation Sana unterstützte dieses Projekt mit 10'000.- CHF. Zudem wurde der Projektleiterin (S.B.) ein Scientific Exchange-Grant vom SNF in Höhe von 15'858 CHF für einen Forschungsaufenthalt bei der TIK-Arbeits- und Forschungsgruppe an der Universität Melbourne, die TIK (weiter-) entwickelt und beforscht, gewährt.

2 Emotionscoaching

«Tuning in to Kids, emotionally intelligent parenting -TIK®», ist ein emotions-fokussiertes Elternprogramm, das in an der Universität Melbourne (Australien) vor ca. 25 Jahren entwickelt wurde und inzwischen in mehreren Ländern mit grosser Resonanz bei Familien durchgeführt und evaluiert wurde - es ist evidenzbasiert und das am besten erforschte Elternprogramm in dieser Sparte (Zahl-Olsen et al., 2023). Der Kern der Kurse ist, dass Erwachsene lernen, die Emotionen von Kindern wahrzunehmen, aufzugreifen, zu begleiten und zu «coachen», so dass die Kinder den Umgang mit ihren Emotionen, auch mit sozial eher unerwünschten und unangenehmen Gefühlen (wie Angst, Ärger, Wut, Trauer, Neid, Eifersucht etc.), lernen. Ausser dem Emotionscoaching nach Gottman & DeClaire (1997) deckt TIK auch die Bereiche Achtsamkeit, kindliche Gehirnentwicklung und Emotionsregulation der Eltern ab. Durch fachliche Inputs, Rollenspiele, Diskussionen in der Gruppe und Übungen für daheim, die von Woche zu

Woche besprochen werden, wird das Emotions-Coaching ausprobiert und geübt. Damit leistet TIK einen fundamentalen Beitrag zur Verbesserung der sog. Emotionssozialisation von Kindern.

Das in Australien entwickelte Programm richtet sich an Eltern und Bezugspersonen von Kindern im Alter zwischen drei und zehn Jahren und verfolgt einen emotionsfokussierten Ansatz, welcher Elemente aus verschiedenen theoretischen Strömungen (z.B. Bindungstheorie, Dialektisch-behaviorale Therapie, Achtsamkeitstherapie, neurowissenschaftlichen Erkenntnissen) kombiniert. «TiK kombiniert kognitiv-verhaltenstherapeutische Prinzipien mit einem emotionsfokussierten Ansatz. Eltern erhalten Impulse, um mit ihren Kindern über Gefühle ins Gespräch zu kommen.

Ein wichtiger Aspekt des Trainings ist, Eltern ein besseres Verständnis für kindliche Gefühle zu ermöglichen. Emotionscoaching besteht aus den folgenden fünf Schritten:

(1) "Sich der Emotion des Kindes bewusstwerden, insbesondere Emotionen geringerer Intensität

(2) die Emotionen des Kindes als Gelegenheit für Intimität und Anleitung anerkennen

(3) empathisch zuhören und die Gefühle des Kindes validieren

(4) dem Kind dabei helfen, Worte zu finden, um die Emotion zu beschreiben

(5) unangemessenem Verhalten Grenzen setzen und/oder das Kind beim Problemlösen unterstützen."

(Otterpohl et al., 2020, S. 53 f.). Es hat sich gezeigt, dass v.a. die mittleren Schritte, die den emotionalen Aspekt des Emotionscoaching bilden, besonderer Übung bedürfen, da die meisten Teilnehmenden diese nicht gewohnt sind und auch als Kinder selbst nicht erfahren haben (Burkhardt & Rösli, 2024).

TIK wurde bereits in mehreren Ländern erfolgreich evaluiert. Dies ist insofern überraschend, als diese Länder recht verschiedenen Kulturkreisen angehören, wo der emotionale Ausdruck und die Werte in der Erziehung heterogen sind (z. B. Australien, Deutschland, Iran, Hong Kong, Norwegen, Chile, Türkei und eben auch Schweiz, (Burkhardt et al., 2024)). Ob es hierbei für unauffällige Kinder, Kinder mit Verhaltensproblemen oder gar traumatischen Erfahrungen oder Behinderungen angewandt wurde, spielte keine Rolle: die Ergebnisse sind immer die gleichen: Verhaltensprobleme verringern sich, Eltern fühlen sich weniger belastet und die Emotionsregulationskompetenzen der Kinder (und Eltern / bzw. Lehrpersonen) nehmen zu.

Neben der Verbesserung der emotionsbezogenen Erziehungspraktiken der Eltern, der Art und Weise, wie Eltern Gefühle ihrer Kinder aufgreifen und darauf reagieren, wird nach dem Kurs mehrfach von einer Abnahme von Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern der teilnehmenden Eltern berichtet (Havighurst et al., 2009; Havighurst et al., 2013; Havighurst et al., 2021). Somit eignet sich das Programm zur primären und sekundären Prävention von Verhaltensauffälligkeiten und unterstützt die Emotionssozialisation der Kinder sowie elterliche Erziehungs Kompetenzen.

3 Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf die erste erfolgreiche Durchführung und TIK in der Schweiz erfolgte die Planung einer Implementation in drei Aspekten parallel:

Für die o.g. drei Ziele wurden die folgenden Methoden verwendet:

3.1 Identifizieren von Implementationshilfen und -hürden für Emotionscoaching bzw. Tuning in to Kids-Kurse

Synopse internationaler Erfahrungswerte mit TIK:

Hierzu wurden in mehreren Schritten Erkenntnisse gesammelt, einerseits durch semistrukturierte Interviews mit N = 19 Interviewpartner/-innen aus 17 Ländern auf fünf Kontinenten geführt (Abbildung 1).

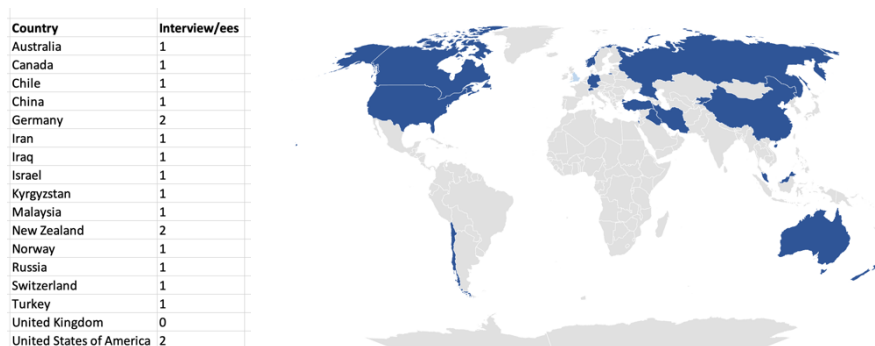


Abb. 1.: Liste der abgedeckten Länder und Anzahl der Interviews pro Land

Die Rekrutierung der Interviewpartner/-innen erfolgte mithilfe persönlicher Kontakte der Autorinnen von TIK, da sie wissen, wer TIK weltweit bereits ausprobiert hat, auch wenn dies nicht wissenschaftlich oder gar nicht dokumentiert ist. Die Anfragen wurden per E-Mail verschickt und fast alle Angesprochenen waren bereit, ein Interview zu ihren Erfahrungen zu geben. Dies zeigt die hohe Motivation der Interviewten, die positiven Erfahrungen mit TIK sichtbar(er) zu machen, zu bündeln und daraus wiederum wertvolle Hinweise ableiten zu können. Die Teilnahme an einem Interview war freiwillig, die Auswertung erfolgte anonymisiert und liess keinen Rückschluss auf die Person zu. Die Interviews wurden in auf englisch per Teams-Videoanruf geführt und von Teams direkt transkribiert. Diese Transkription wurde daraufhin auf Richtigkeit überprüft, bevor das Interview inhaltsanalytisch ausgewertet wurde.

Anschließend wurden aus diesen Interviews die gefundenen Hauptfaktoren, die eine Durchführung bzw. Implementation von TIK unterstützen (Hilfen) bzw. behindern (Hürden) identifiziert und in einem zweiten Schritt durch eine weltweite Onlineumfrage wiederum quantifiziert. Die Umfrage war englischsprachig; es nahmen N = 31 Leute aus 13 Ländern auf vier Kontinenten daran teil (Abbildung 2).

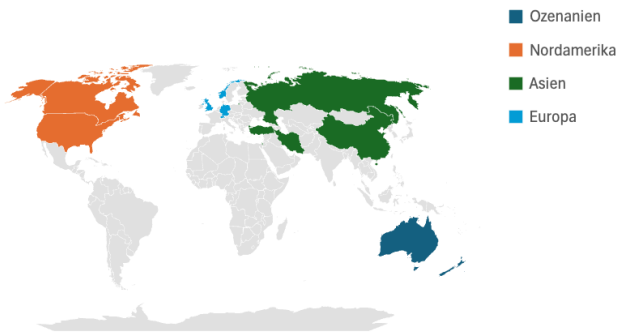


Abb. 2.: Liste der in der Onlineumfrage abgedeckten Länder und Kontinente

3.2 Adaptation und Verstetigung des TIK-Elternkurses für Lehr- und heilpädagogische Fachpersonen im Weiterbildungs- und Dienstleistungsportfolio der HfH

TIK war ursprünglich für Eltern konzipiert worden. Für eine Anpassung für eine andere Zielgruppe, die zwar auch mit Kindern desselben Alters in Kontakt ist, wo jedoch noch andere Faktoren berücksichtigt werden müssen, war eine enge Zusammenarbeit mit den Autorinnen von TIK nötig, zumal TIK® eine eingetragene Marke ist und die Kurse - trotz eines gewissen Spielraums zur Anpassung an den (sub-) kulturellen Hintergrund der Teilnehmenden - standardisiert, manualisiert sind und die Kursleitungen geschult und zertifiziert sein müssen. Das Kurscurriculum wurde also unter enger Supervision Sitzung für Sitzung vor- und nachbesprochen, nötige Anpassungen gegenüber der Elternvariante vorgenommen und erprobt. Hierzu wurden zwei Kurse, die über das Weiterbildungsangebot der HfH ausgeschrieben und durchgeführt wurden im Frühjahr 2023, 2024 und 2025 evaluiert, und zwar mit einem wissenschaftlichen Fragebogen zu Einstellungen zu Emotionen und Empathie („Teacher Emotional Style Questionnaire“ (TESQ) (Havighurst et al., 2010)) und mit Fragen zur Implementation (Romney, 2020) und der Rolle von Emotionscoaching in der Schule, und zur Zufriedenheit mit den Kursinhalten, den Kursleitungen und dem Kursformat (Gruppen-Webinar). Die Auswertung des TESQ erfolgte mit einem gepaarten *t*-Test (prä-post-Vergleich), die Auswertung der Fragen zur Zufriedenheit und Implementation erfolgten deskriptiv anhand von Häufigkeiten der Zustimmung zu den vorgelegten Items.

3.3 Konzeption eines möglichen Folgeprojektes

Für das dritte Ziel, den Folgeantrag, wurden relevante wissenschaftliche (Pilot-) Studien identifiziert und ausgewertet, um einen möglichst erfolgreichen Projektplan zu entwickeln. Dieser wurde unter Zuhilfenahme von Beratung der TIK-Entwicklerinnen, die zeitgleich ein "Tuning in to students"-Whole school-program entwickelten (Kehoe et al., 2025) ausgearbeitet.

4 Ergebnisse

4.1 Implementationshilfen und -hürden

Aus den **Interviews** kristallisierten sich die folgenden fünf Hauptfaktoren heraus, die als Hilfen bei der Implementation von TIK bzw. Emotionscoaching angesehen wurden:

- 1a. Motivation der Kursleitung und Teilnehmenden
- 2a. Onlineformat: Die Möglichkeit, online ortsunabhängig an einem Webinar teilzunehmen, das eine grössere Anonymität ermöglicht, wurde als positiv gesehen
- 3a. Unterstützung durch Institutionen wie Schulen, Kirchgemeinden usw. bei der Werbung, Raumsuche usw.
- 4a. Kursleitung und Material: Unterstützung der Kursleitung durch Kolleginnen (Durchführung der Kurse zu zweit) und Supervision durch erfahrene(re) Kursleitungen wurde als positiv angesehen, ebenso das unterstützende Videomaterial, das Emotionscoaching sehr lebensnah veranschaulicht
- 5a. Austausch in der Gruppe und Rollenspiele, durch die Emotionscoaching geübt werden kann

Als Hürden wurden v.a. folgende fünf Faktoren angesehen:

- 1b. Zeit der Teilnehmenden: Dies betrifft sowohl die Ressource Zeit allgemein, an solchen Kursen teilzunehmen, als auch die Frage, welches ein guter Zeitpunkt für einen Kurs wäre (wochentags, nachmittags, abends, am Wochenende, usw.?)
- 2b. Organisatorisches wie Kinderbetreuung, Kosten für Räumlichkeiten, Material und Infrastruktur
- 3b. Mangelnde Motivation der Teilnehmenden wurde als hinderlich gesehen, Kursabbrüche
- 4b. Haltungen bzw. Kultur: Erwartungshaltung der Teilnehmenden, Genderfragen / Rollenbilder, Misstrauen gegenüber emotionsbasierten Erziehungshilfen, Zielgruppe erreichen
- 5b. Werbung bzw. Information: Das Programm TIK ist noch recht unbekannt und somit fällt es schwer, Menschen dazu einzuladen, da sie kaum wissen, was sie dort erwarten würde.

In der darauffolgenden quantitativen Onlineumfrage zeigten sich andere Hilfen und Hürden als hervorstechend. Hier folgt zunächst die Auflistung der wichtigsten identifizierten Hilfen:

- 1c. Motivation: Gemeinschaftsfaktor, positive Unterstützung der Gruppe der Teilnehmenden
- 2c. Onlineformat bietet örtliche Flexibilität und es können u.U. beide Eltern gemeinsam teilnehmen, weil die Kinderbetreuung wegfällt
- 3c. Unterstützung durch Institutionen wie Schulen, Kirchgemeinden usw. bei der Werbung, Raumsuche usw.
- 4c. Kursleitung: Unterstützung der Kursleitung durch Kolleginnen (Durchführung der Kurse zu zweit) und Supervision durch erfahrene(re) Kursleitungen wurde als positiv angesehen.
- 5c. Austausch in der Gruppe und Rollenspiele, durch die Emotionscoaching geübt werden kann

In der **quantitativen Umfrage** wurden folgende Faktoren als Haupthürden für die Durchführung von TIK-Kursen genannt:

- 1d. Zeit der Teilnehmenden: Dies betrifft sowohl die Ressource Zeit allgemein, an solchen Kursen teilzunehmen, als auch die Frage, welches ein guter Zeitpunkt für einen Kurs wäre (wochentags, nachmittags, abends, am Wochenende, usw.?)
- 2d. Organisation: Finanzierung, Räumlichkeiten und richtiges Zeitfenster
- 3d. Mangelnde Motivation der Teilnehmenden wurde als hinderlich gesehen, Kursabbrüche
- 4d. Haltungen bzw. Kultur: Erwartungshaltung der Teilnehmenden, Genderfragen / Rollenbilder, Misstrauen gegenüber emotionsbasierten Erziehungshilfen, Zielgruppe erreichen
- 5d. Werbung bzw. Information: Das Programm TIK ist noch recht unbekannt und somit fällt es schwer, Menschen dazu einzuladen, da sie kaum wissen, was sie dort erwarten würde.

Reiht man diese Faktoren nun in ein verbreitetes und bewährtes Modell der Implementationsforschung, das "Consolidated Framework for Implementation Research 2.0" (CFIR 2.0) (Damschroder et al., 2022), mit seinen fünf Domänen (1) Interventionsmerkmale, (2) Äußerer Kontext, (3) Innerer Kontext, (4) Personenmerkmale (5) Implementierungsprozess ein, so ergibt sich das folgende Bild (Abbildung 3)

CFIR-Domäne	Identifizierte Hürden und Hilfen (Hauptkategorien)
I. Innovationsmerkmale	- TN mochten TIK
II. Äußerer Kontext	
III. Innerer Kontext	- Kultur - Organisation - Infrastruktur
IV. Personenmerkmale	- Gruppenleitung - Eltern / Teilnehmende - Gruppendynamik
V. Implementierungsprozess	- Rekrutierung - Engagement / Dranbleiben

Abb. 3.: Domänen des CFIR und identifizierte Hürden und Hilfen bei der Implementation von TIK weltweit

Es scheinen für die Implementierung eines emotionsfokussierten Elternkurses demnach nicht alle CFIR-Domänen gleich relevant zu sein, was bei anderen Innovationen bzw. Interventionen anders ist.

4.2 Adaptation und Verstetigung des TIK-Elternkurses für Lehr- und heilpädagogische Fachpersonen im Weiterbildungs- und Dienstleistungsportfolio der HfH

Insgesamt nahmen N = 33 Fachleute (n = 1 männlich), im Alter von durchschnittlich M = 39.9 (SD = 9.66) Jahren an der Evaluation teil. An den Kursen nahmen insgesamt 56 Leute teil. Diese stammten aus zehn deutschsprachigen Schweizer Kantonen und aus Deutschland (Abbildung 4). Die Kurse fanden auf deutsch statt.

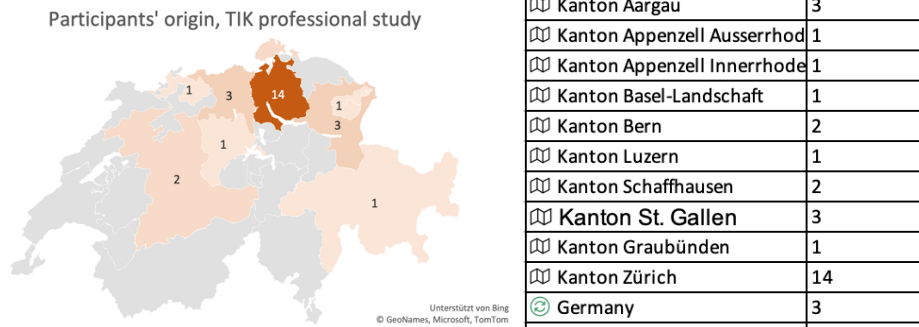


Abb. 4.: Herkunft der Teilnehmer/-innen der TIK-Kurse für Lehr- und Fachpersonen 2023 und 2024

Die Teilnehmenden kamen aus unterschiedlichen Berufsgruppen, v.a. jedoch waren Schulische Heilpädagoginnen, Psychomotoriktherapeutinnen und Lehrerinnen vertreten (Abbildung 4).

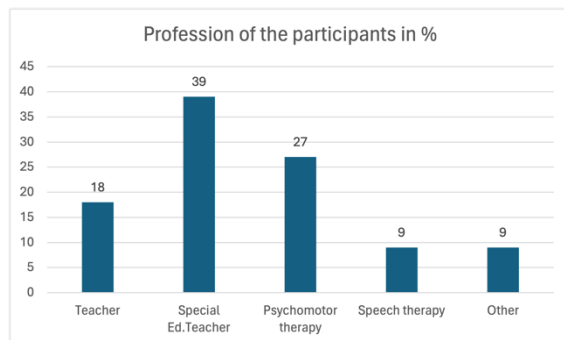


Abb. 5.: Berufe der Teilnehmer/-innen der TIK-Kurse für Lehr- und Fachpersonen 2023 und 2024

Die Veränderungen der Einstellungen zu Emotionen und Empathie, gemessen mit dem TESQ waren in allen Subskalen (Emotionsnichtbeachtung, Emotionscoaching, Empathie) signifikant und zeigten hohe Effektstärken in der gewünschten Richtung: Emotionsnichtbeachtende Einstellungen nahmen deutlich ab und Emotionscoaching-Einstellungen und Empathie nahmen deutlich zu (Burkhardt & Rösli, under revision).

Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Kursen war außerordentlich hoch. Die Teilnahmequote war ebenfalls sehr hoch: alle Teilnehmenden waren an mindestens vier von sechs Sitzungen anwesend, was der «vollen Dosis» des Programms entspricht (Rolock et al., 2019).

Auch die Implementationsfragen zeichnen ein positives Bild: Die meisten Teilnehmenden sehen täglich Gelegenheiten, Emotionscoaching anzuwenden, finden es für fast alle erfragten Berufsgruppen höchst relevant (Abbildung 6) und nahmen bereits in den sechs Wochen des Kursbesuchs deutliche Veränderungen an sich und den Kindern in ihren Schulen / Klassen / Therapiegruppen wahr:

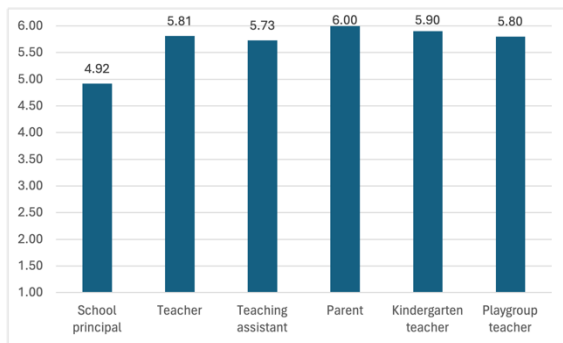


Abb. 6.: Wichtigkeit von Emotionscoaching für die folgenden Berufsgruppen aus Sicht der Teilnehmenden (Skala: Minimum 1, Maximum 6)

Haben Sie Veränderungen bei sich selbst wahrgenommen, die Sie auf Ihre Kursteilnahme zurückführen würden? (offene Frage):

- «Emotionen haben mehr Platz. Ich räume ihnen mehr Platz ein.»
- «Ich achte mich mehr auf Emotionen. Ich versuche diese als Gelegenheit zu sehen und auch negative Emotionen auszuhalten.»
- «Entspannterer Umgang in Familie
- «Gefühle kann ich nun besser einbeziehen, darauf eingehen.»
- «Ich bin geduldiger, nehme mir mehr Zeit, die Emotion zu verstehen und gehe nicht so schnell zur Lösungsfindung über.»
- «Ich nehme mich selbst in meiner Emotion eher wahr. Außerdem habe ich wieder mehr Geduld in den einzelnen Situationen.»
- «Die Wertung von gut [en] und schlecht [en Emotionen] konnte ich definitiv über Bord werfen!«
- «Ich lasse mir mehr Zeit, lasse mich nicht von starken Emotionen stressen.»
- «Ich gehe gelassener mit starken Emotionen der Kinder um, bin dann nicht mehr so gestresst und unter Druck, weil ich ein Vorgehen im Hinterkopf habe (= Emotionscoaching).«

Haben Sie Veränderungen bei den Kindern wahrgenommen, die Sie auf Ihre Kursteilnahme zurückführen würden? (offene Frage):

- «Die Anteilnahme und Interesse an der Situation, die gewidmete Zeit und das Nachfragen über die Gefühle und Empfinden, hat Wunder getan.»
- «Sie sind ausgeglichener geworden, man konnte spüren, dass es ihnen gut tat.»
- «Sie sind ruhiger geworden, und haben sich getraut mehr Raum für ihre Gefühle zu nehmen.»
- «Wenn ich mich einfach ruhig dazusetze und das Gefühl wahrnehme, ohne gleich zu sagen, was zu tun ist, bringt dies grosse Ruhe.»
- «Es eskaliert weniger oft.»

International identifizierte Hürden scheinen für dieses Format keine Rolle zu spielen.

TIK eignet sich für Lehrpersonen und verwandte Berufe:

a.) Die TN mochten den Kurs (Kaum Drop-out, hohe Teilnehme-Rate, sehr hohe Zufriedenheit mit Inhalt, Kursleitung und Didaktik)

b.) Ungesunde emotionale Stile nehmen ab

c.) Emotionscoaching nimmt zu

d.) Empathie nimmt zu

e.) Die Teilnehmenden bemerken positive Veränderungen bei sich und in ihrem Umfeld, die nicht hoch genug zu werten sind

4.3 Konzeption eines Folgeantrages (Forschungs- und Entwicklungsprojekt)

Der Projektantrag wurde mit allen begleitenden Unterlagen (Budget, Datenmanagementplan, Arbeitseinsatzplan) am 15.11.2023 dem Zentrum für Forschung und Wissenstransfer der HfH übergeben und nach kleinen Anpassungen im Dezember 2023 gutgeheissen.

5 Produkte im Licht des vierfachen Leistungsauftrages der HfH

5.1 Forschung und Entwicklung

Der Projektantrag wurde mit allen begleitenden Unterlagen (Budget, Datenmanagementplan, Arbeitseinsatzplan) am 15.11.2023 dem Zentrum für Forschung und Wissenstransfer der HfH übergeben und nach kleinen Anpassungen im Dezember 2023 gutgeheissen.

5.2 Weiterbildung und Dienstleistung:

Der Kurs „Emotionale Intelligenz von Kindern fördern – TIK“ wurde erfolgreich im Weiterbildungsprogramm der HfH verstetigt: (<https://www.hfh.ch/weiterbildung/emotionale-intelligenz-von-kindern-foerdern-tik-0?srsId=AfmBOooAs8EVijltve2NS-TzVZXLsYIFBN4OQmT9w8WOIFaE0FZnZM>). Er wurde im Frühjahr 2025 bereits zum dritten Mal angeboten und war mit 20 Teilnehmenden ausgebucht. Insgesamt haben somit bereits 52 Personen an diesem neuen Kurs teilgenommen und davon persönlich und beruflich profitiert. Die nächsten Kursdurchführungen sind für Herbst 2025 und Frühjahr 2026 bereits ausgeschrieben; auch Abrufkurse werden angeboten.

Auch als Dienstleistung scheint Emotionscoaching für Schulen relevant zu sein: So wurden zwischen Herbst 2022 und Frühjahr 2025 Impulsreferate und -workshops in fünf Schulen sowie an der Universität Zürich (Mai 2024) und der Universität Leipzig (November 2024) gehalten – dies jeweils auf konkrete Anfrage der Auftraggebenden, die auf Emotionscoaching aufmerksam wurden und mehr darüber erfahren wollten.

5.3 Ausbildung

Nachdem Emotionscoaching in allen bereits ausprobierten Formaten erfolgreich evaluiert werden konnte, wurde es auch in der Ausbildung verankert: im neuen BA PMT besuchten im HS 2024 ca. 72 Studierende

Vertiefungsworkshops zum Thema Emotionscoaching, ebenso im FS 2025, wo das Thema „Emotionscoaching von Angst und Traurigkeit (internalisierende Verhaltensweisen)“ vertieft wurde, nachdem sich die Studierenden mit Emotionscoaching auf der Lernplattform in Ilias auseinandersetzen konnten. Auch hier wurde deutlich, wie sinnvoll dies für pädagogisch und therapeutisch tätige Berufsgruppen ist: Viele Studierende meldeten zurück, Emotionscoaching sei für sie sehr spannend und eine wertvolle Kompetenz, persönlich und im Hinblick auf die Tätigkeit als Psychomotoriktherapeutin. Auch im HS 2025 sind Emotionscoaching-Workshops vorgesehen. Allen anderen stehen die Unterlagen in der elektronischen Lernumgebung zur Verfügung, mit der sie Emotionscoaching selbst erlernen können. Studierende des „alten“ Studiengangs PMT wurden auf Emotionscoaching ebenfalls aufmerksam und auch ihnen wurde die Teilnahme an den o.g. Workshops ermöglicht, was sie sehr schätzten.

5.4 Personalentwicklung an der HfH

Im Juni 2025 wurde eine Weiterbildung für die Mitarbeitenden des Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung der HfH geplant. Eine der Autorinnen von TIK von der Universität Melbourne hat an der HfH in Zürich eine Aufbauschulung „Tuning in to Students“ (TIS) gehalten, wo die Teilnehmenden lernen, Emotionscoaching in Schulhäusern zu etablieren: auf der Klassenebene (Emotionscoaching als Classroommanagement), in Kleingruppen und im Einzelkontakt mit Schulkindern. Es nahmen 20 Personen teil, vier davon aus dem Ausland (England, Türkei, Deutschland (zwei Personen)), eine aus der HfH und 15 aus dem IVE. Die Teilnehmenden wurden also in einem emotions-fokussierten SEL-Programm geschult. Die Teilnehmerinnen, die bereits die TIK-Schulung 2020 besucht hatten, werden nun auch für TIS akkreditiert, alle anderen können als Co-Leitungen mitarbeiten.

5.5 Publikationen

Die wissenschaftlich relevanten Aspekte dieses Pilotprojektes wurden bzw. werden in peer-reviewten Fachzeitschriften publiziert bzw. eingereicht und auf wissenschaftlichen Kongressen präsentiert und diskutiert:

5.5.1 Peer-reviewte Papers (veröffentlicht)

1. Burkhardt, S. C. A. (2025). Emotionen gesund begleiten mit Emotions-Coaching. *Familiendynamik*, 50(1), 26–32. <https://doi.org/10.21706/fd-50-1-26>

5.5.2 Peer-reviewte Papers (unterwegs)

2. Burkhardt, S. C. A. (accepted). Warum Implementationsforschung für die Sonderpädagogik vielversprechend ist. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN)*.
3. Burkhardt, S. C. A., & Rösli, P. (under review). Enhancing Teachers' Emotion Coaching and Empathy with the Group Webinar "Tuning in to Kids". *Teachers and Teaching*.
4. Burkhardt, S. C. A., Ülker, A., Iun, A., Ferstad Skoe, F., Gilbert, L. & Kehoe, C. (under review). The potential of emotion coaching in strengthening social and emotional skills within primary and

secondary school settings – theoretical background and preliminary evidence from six countries. *Frontiers in Developmental Psychology*.

5.5.3 Peer-reviewte Papers (in Planung)

5. Barriers and facilitators to the implementation of an emotion coaching parenting program, Tuning in to Kids – A Mixed-Methods Study on Practical Experiences in 17 Countries. *Mental Health and Prevention*.
6. Hilfen und Hürden für die Implementierung eines Interventionsprogramms zum Emotion-Coaching – Erfahrungen aus 17 Ländern. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik / Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*
7. How to measure emotion socialization. Discussion standards and challenges. *Frontiers in Developmental Psychology*.

5.5.4 Vorträge auf wissenschaftlichen Kongressen (peer-reviewed)

1. Havighurst, S., Bølstad, E., Burkhardt, S. C. A., Aghaie, F., & Lam Kit Yee, I. (2023, Juni 6–8). Cross-cultural applications of an emotion socialisation parenting program: Tuning in to Kids. [Konferenzabstract]. *International Congress on Evidence-based Parenting. Parenting and Family Research Alliance*, online. <https://az659834.vo.msecnd.net/eventsairaueprod/production-pafra-public/d294a9f...>
2. Rösli, P., Müller, X., & Burkhardt, S. C. A. (2023, Juni 28–30). Emotions-Coaching als Kompetenz für Lehrpersonen im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung [Konferenzvortrag]. *15. Konferenz der Dozierenden im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung*, Paderborn, Deutschland. <https://uni-paderborn.sciebo.de/s/edylFw7P8X4cVBD>
3. Burkhardt, S. C. A., & Ülker, A. (2023, Oktober 4–7). Barriers to and enablers of the delivery and implementation of Tuning in to Kids, an emotion-focused parenting program – An international mixed method survey of lessons learned from 20 years of research and practical experience worldwide. [Konferenzvortrag]. *EABCT Annual Congress (European Association for Behavioural and Cognitive Therapies)*, Antalya, Türkei. <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.16843.60963>
4. Burkhardt, S. C. A., Ülker, A., Rösli, P. (2024, Mai 30–Juni 1). Wie die Implementationsforschung der Sonderpädagogik helfen könnte [Konferenzvortrag]. *16. Konferenz der Dozierenden im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung*, Berlin, Deutschland. <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.12957.73444>
5. Burkhardt, S. C. A., & Rösli, P. (2024, Juni 16–20). The Tuning in to Kids parenting program applied for Teachers enhances Empathy and Emotional Beliefs in a first evaluation as a Webinar in Switzerland. [Konferenzvortrag]. *27th Biennial meeting of the International Society for the Study of Behavioural Development (ISSBD)*, Lisbon, Portugal. <https://2024biennial.issbd.org/full-program-guide/>

6. Burkhardt, S. C. A., & R  th, J.-E. (2024, Juni 16–20). Emotion socialization: enhancing skills of parents and professionals and exploring associations with child outcomes [Konferenzvortrag]. *27th Biennial meeting of the International Society for the Study of Behavioural Development (ISSBD)*, Lisbon, Portugal. <https://2024biennial.issbd.org/full-program-guide/>
7. Burkhardt, S. C. A., Vilches, S., Ambrosi, C. & Havighurst, S. (2025, June). Barriers and Enablers to implementing the Tuning in to Kids   emotion coaching Parenting Program across diverse Contexts in 4 Continents. Symposium. *International Congress on Evidence-based Parenting. Parenting and Family Research Alliance, online*. **Dieses Symposium erhielt als eines der drei besten Symposien eine Auszeichnung vom Kongress "for high quality and relevance".**
8. Burkhardt, S. C. A., Rösli, P. & Bosshard, N. (2025, June). A Mixed-Methods Study on Practical Experiences in 17 Countries. *International Congress on Evidence-based Parenting. Parenting and Family Research Alliance, online*.
9. Burkhardt, S. C. A., Rösli, P. & Bosshard, N. (2025, July). Wie bringt man erfolgreiche Interventionen in die Schweiz? Ein aktuelles Beispiel der Implementationsforschung mit dem Emotionscoaching-Programm „Tuning in to Kids“. Eingereicht beim *Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)*, Luzern.

5.5.5 Buchkapitel

1. Burkhardt, S. C. A. (2026). Sag, wie hast Du's mit der Emotion?“ Emotionale Kompetenz, Bindung und Beziehung fördern durch Emotionscoaching. In T. Malti & S. Perren (Hrsg.) *Soziale und emotionale Entwicklung im Kindesalter: Entwicklungsprozesse verstehen, begleiten und stärken*. Kohlhammer.
2. Burkhardt, S. C. A. & Kehoe, C. (2025). Sozio-emotionales Lernen in Australien und Neuseeland. In R. Markowitz, T. Hennemann, D. Hövel & G. Casale (Hrsg.). (1395-1398). *Handbuch Förderschwerpunkt sozio-emotionale Entwicklung*. Beltz Juventa.
3. Burkhardt, S. C. A. (2025). Der gesunde Umgang mit (kindlichen) Emotionen. In M. Wicki & M. T  rm  nen (Hrsg.). *Bildung für alle stärken – Improve Education for All: Ein Handbuch für die evidenzbasierte Entwicklung inklusiver Schulen – A Handbook for Evidence-Based Development of Inclusive Schools*. (164-174). Klinkhardt.

5.5.6 Weitere Publikationen und Vorträge

1. Burkhardt, S. C. A. (2025). »Sich mit Emotionen bewusst zu beschäftigen kann dabei helfen, dass wir sie als weniger überwältigend erleben«: Susan C. A. Burkhardt im Gespräch mit Christiane Kehoe. *Familiendynamik*, 50(1), 54–56. <https://doi.org/10.21706/fd-50-1-54>
2. Hunger-Schoppe, C., & Burkhardt, S. C. A. (2025). Die Welt ist voller Emotionen und Gefühle. *Familiendynamik*, 50(1). Editorial des Schwerpunktheftes "Emotionen", das von S. C. A. Burkhardt als Gastherausgeberin mitverantwortet wurde. <https://elibrary.klett-cotta.de/journal/fd/50/1>

3. Burkhardt, S. C. A. (2023, Juli 4). Gefühle begleiten und emotionale Intelligenz fördern: Emotionscoaching für Eltern und Kinder. Elternforum, Schule Manegg / Kreis Uto, Zürich, Schweiz.
4. Burkhardt, S. C. A. (2023, September 25). Emotionale Intelligenz fördern und Lehrpersonen entlasten: Das Tuning in to Kids – Emotions-Coaching. [Online-Ressource]. HfH Zürich.
<https://www.hfh.ch/news/emotionale-intelligenz-foerdern-und-lehrpersonen-entlas...>
5. Burkhardt, S. C. A. (2024, November 29). Supporting children's emotional and behavioral development through emotion coaching. Theory, principles, and evidence. Master-Studies "Child Development and Intervention", Universität Leipzig, Deutschland. <https://www.uni-leipzig.de/studium/vor-dem-studium/studienangebot/studiengang/c...>
6. Burkhardt, S. C. A., Rösli, P., & Bosshard, N. (2024, Dezember 11). TIK-Pilotprojekt: Emotionscoaching für Lehrpersonen in der Schweiz, Forschungskolloquium, Zürich.
<https://www.hfh.ch/event/tik-pilotprojekt-emotionscoaching-fuer-lehrpersonen-in...>
7. Burkhardt, S. C. A. (2025, Januar 24). Gesund auf Emotionen eingehen mit Emotionscoaching. Fortbildung in der Schule Stein, Aargau.
8. Burkhardt, S. C. A. (2025, Mai 9). Emotionscoaching" im Seminar Sozial-emotionale Entwicklung von Schulkindern, PH Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz.
9. Burkhardt, S. C. A. (2025, Nov 12). Emotionscoaching" im Modul „Sozial-emotionales Lernen im Jugendalter“, PH Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz.

6 Fazit

Insgesamt kann dieses vom Budget und Zeitrahmen recht kleinen Projekt als sehr produktiv und ergiebig bezeichnet werden: Die Adaptation von TIK für Lehr- und Fachpersonen ist geglückt und wurde evaluiert. Damit handelt es sich nun bei diesem TIK-Kurs nicht nur um evidenzbasierte Kursinhalte (TIK wurde mehrfach in unterschiedlichen Settings und Ländern, Präventions- bzw. Interventionsstufen und Zielgruppen positiv evaluiert), sondern auch der Kurs für Lehr- und Fachpersonen als Webinar mit den adaptierten Inhalten und seiner didaktischen Aufbereitung der Lerninhalte ist evidenzbasiert und nachgewiesenermaßen effektiv.

Auch die internationale Studie(n) zur Implementation war erfolgreich: In allen angefragten Ländern konnten Kooperationspartner/-innen gefunden werden, die sich für Interviews und die quantitative Erhebung zur Verfügung stellten. Gleichzeitig vertiefte dies die weltweiten Kontakte und erschloss neue, was sich auch bereits in gemeinsamen Publikationen niederschlägt.

Alles in allem kann TIK-SUI ein sehr erfolgreiches und ertragreiches Forschungs- und Entwicklungsprojekt der TIK-Forschungsgruppe Schweiz an der HfH bezeichnet werden. Den Drittmittelstellen und der HfH sind wir für die Finanzierung dankbar, ebenso wie den Kooperationspartner/-innen und den Teilnehmenden an den ersten TIK-Kursen für Lehr- und Fachpersonen, die sich dazu bereitklärten, an der Evaluation der Kurse beizutragen.

Literaturverzeichnis

- Burkhardt, S. C. A., & Rösli, P. (2024). *The Tuning in to kids parenting program applied for teachers enhances empathy and emotional beliefs in a first evaluation as a webinar in Switzerland*. 27th Biennial meeting of the International Society for the Study of Behavioural Development (ISSBD), Lisbon. <https://2024biennial.issbd.org/full-program-guide/>
- Burkhardt, S. C. A., & Rösli, P. (under review). Enhancing Teachers' Emotion Coaching and Empathy with the Group Webinar "Tuning in to Kids". *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*.
- Burkhardt, S. C. A., Rösli, P., & Müller, X. (2024). The Tuning in to Kids parenting program delivered online improves emotion socialization and child behavior in a first randomized controlled trial. *Scientific Reports*, 14(4979), 1-15. <https://doi.org/https://doi.org/10.1038/s41598-024-55689-z>
- Damschroder, L. J., Reardon, C. M., Widerquist, M. A. O., & Lowery, J. (2022). The updated Consolidated Framework for Implementation Research based on user feedback. *Implementation Science*, 17(1), 75. <https://doi.org/10.1186/s13012-022-01245-0>
- Havighurst, S., Wilson, K. R., Harley, A. E., Prior, M. R., & Kehoe, C. (2010). Tuning in to Kids: improving emotion socialization practices in parents of preschool children - findings from a community trial. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 51, 1342-1350. <https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.2010.02303.x>
- Kehoe, C. E., Bennett, C., Harley, A., Radovini, A., & Havighurst, S. S. (2025). Can an emotion-focused intervention improve emotion socialization in secondary school teachers? A group randomized control trial. *Mental Health & Prevention*, 38, 200410. <https://doi.org/https://doi.org/10.1016/j.mhp.2025.200410>
- Rolock, N., Ocasio, K., Webb, J., Fleary-Simmons, D., Cohen, L., & Fong, R. (2019). Implementation Science and Prevention in Action: Application in a Post-Permanency World. *Journal of Evidence-Based Social Work*, 16(1), 1-17. <https://doi.org/10.1080/23761407.2018.1517068>
- Romney, A. (2020). *Exploring the facilitators and barriers to implementing emotion coaching following whole-school training in mainstream primary schools* [University College London]. London. <https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/10110122/>
- Zahl-Olsen, R., Severinsen, L., Stiegler, J. R., Fernee, C. R., Simhan, I., Rekdal, S. S., & Bertelsen, T. B. (2023). Effects of emotionally oriented parental interventions: a systematic review and meta-analysis. *Frontiers in Psychology*, 14, 1159892. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2023.1159892>